



## Erklärung zu den österreichisch-tschechischen Beziehungen

Die Mitglieder der Koruna Česká verfolgen mit Beunruhigung Tendenzen, die zu einem gegenseitigen Aufeinanderhetzen von Bürgern des österreichischen und tschechischen Staates führen. Diese Tendenzen verstärken sich immer vor Wahlen, sowohl auf der einen, als auch auf der anderen Seite unserer Länder, immer dann, wenn bestimmte politische Kreise irgendeine politische Krise lösen wollen und sie es für erforderlich halten von unangenehmen Themen abzulenken. Themen wie das Atomkraftwerk in Temelín, das Unrecht an den Vertriebenen, der Transfer gefährlichen Abfalls über die Grenzen, Grenzblockaden, unangebrachtes Verhalten von Touristen missbrauchen auch radikale Interessengruppen, um im eigenem Lande ihren Forderungen ein größeres Gewicht zu verleihen und um in den breiteren politischen Raum vorzudringen. Es ist wahrscheinlich, daß diese strittigen Themen auch von mächtigen ökonomischen Interessengruppen und Energielobbies, sowohl zur Schwächung der Konkurrenz als auch zur Erweiterung der eigenen Märkte, geschürt werden. Die tschechischen und österreichischen Monarchisten sind sich in der Annahme einig, dass sich strittige Themen zwischen beiden Ländern nicht durch ein ewiges Sezieren beseitigen lassen, da dieser Weg nur zu einer Weckung von Antagonismen und Hochspielen von Ressentiments auf beiden Seiten führt.

Der einzige Weg zur Überwindung von Streit und Misstrauen führt über:

1. die Übernahme gemeinsamer Verantwortung für den gemeinsamen Raum

sowie über die

2. Relativierung verschiedener egoistischer politischer Interessengruppen und Übernahme des höheren, überparteilichen, moralischen und nachhaltigen Prinzips eines gemeinsamen gekrönten Hauptes.

Wir sind der Ansicht, dass der Ursprung aller Antagonismen zwischen Tschechen und Österreichern (aber auch zwischen Slowaken und Ungarn, Kroaten, Slowenen und anderen) gerade in jenem tragischen Missverständnis besteht, welches im Jahre 1918 zur Zerschlagung des gemeinsamen Raumes, der gemeinsamen Verantwortung und zur Beseitigung der überparteilichen und übernationalen Autorität geführt hat. Wir gehen davon aus, dass die Schuld an dieser Tragödie ungeteilt an beiden Seiten liegt und dass beide Seiten in der Folgezeit für diesen Irrtum teuer bezahlen mussten. Es ist überhaupt nicht notwendig, dass sie auch weiterhin dafür bezahlen sollten, dass die kleinen mitteleuropäischen und Donaustaaten in dauerhafter Teilung und künstlich organisierter Rivalität weiterhin leichte Beute für verschiedene egoistisch denkende Mächte sein sollten.

Wir sind nicht der Ansicht, dass die Europäische Union einen vollwertigen Ersatz für die gewesene, mit gemeinsamer Geschichte, Traditionen und gemeinsamem Glauben zusammengewachsene Monarchie darstellen kann. Besonders deshalb nicht, da sich



Dieser überationale, kontinentale "Als-ob-Staat" seiner wichtigsten, europäischen, christlichen Wurzeln entledigt hat.

Wir gehen davon aus, dass nach allen, ein Jahrhundert dauernden, mit Blut und Unfreiheit bezahlten Erfahrungen mit Teilung und selbständiger Existenz kleiner Nationen im unteren Donaauraum die Zeit gekommen ist eine angemessene Form einer politischen Vereinigung zu suchen und das so, dass diese Form folgendes garantiert:

1. Gemeinsame Verantwortung für den gemeinsamen Raum
2. Ausreichende nationale Selbständigkeit der Völker und Minderheiten
3. Ökonomische und andere Vorteile für alle Mitglieder
4. Bewahrung der parlamentarischen Demokratie
5. Ergänzung der parlamentarischen Regierungsform durch eine von unten erneuerte Tradition einer von oben kommenden dynastischen Autorität mit einer bestimmten politischen Gewalt und mit moralischem Kredit
6. Rückkehr zum Legitimismus und somit auch zur rechtlichen Kontinuität als Negation revolutionärer und pseudo-rechtlicher Akte.

Wir glauben, dass die Zeit gekommen ist, uns mit aller Verantwortung zu den Fehlern unserer Vorfahren zu bekennen, die in der folgenden Geschichte und bei weiteren Generationen bis heute unabsehbare Schäden und Unrecht verursacht haben.

Wien/Prag, den 12. November 2007.

Koruna Česka

Schwarz-Gelbe Allianz